

Bau eines Minarets in Wil

Als absolut Partei-Unabhängiger möchte ich kurz Stellung nehmen zum ständigen Hin und Her zum Thema «Minarettbau in Wil».

Zum Einen: Der junge Nationalrat Lukas Reimann ist einer der wenigen Politiker mit Profil. Zielstrebig bleibt er seiner Linie treu, bekennt sich offen dazu, er besitzt diplomatisches Geschick, Weitblick, ist konsequent und mutig. Hut ab vor diesem jungen Menschen.

Zum Anderen: Was im Verlaufe von Monaten an Leserbriefen Pro und Kontra Minarettbau in Wil geboten wurde – auch aus der Region ist das Interesse gross – zeugt von der Brisanz dieses Themas. Berechtigte Meinungsäusserungen lassen die Wellen hochschlagen, doch das bedauerliche daran ist nur – es ist ein Duell Christen gegen Christen! Das Sprichwort vom «lachenden Dritten» lässt grüssen!

Früher hatte ich grosses Interesse an der orientalischen Poesie, der blumenreichen Sprache, ihrer Weisheit. Doch wo ist sie bei den führenden Kräften der heutigen Muslime geblieben, diese Weisheit? Leider ist davon nur noch bedauerlich wenig vorhanden, denn wie sonst ist es möglich, in einem Land zu leben, dass ihnen alles bietet, was das Leben lebenswert macht, und trotzdem stellen sie Forderungen, die das einheimische Volk entzweit, spaltet.

Alle Religionen in der Schweiz haben ihre volle Religionsfreiheit, sind keiner Verfolgung ausgesetzt und sie haben ihre Gebetsräume, wo sie ihren Glauben leben können. Was den Muslimen leider fehlt, wäre ein bisschen Zufriedenheit und Dankbarkeit. Auch das ge-

hört zu einem Gebet! Es wäre oftmals so einfach, eine Brücke zu schlagen (schon ein freundlicher Gruss verbindet), wo sich beide in der Mitte treffen könnten, aber nur mit ständigen Forderungen lässt sich nicht einmal ein schmaler Steg erstellen.

Und wenn Hisham Maizar, Präsident der Föderation islamischer Dachverbände und Mitglied des Rates der Religionen, unter anderem kritisiert: «Wer so argumentiert hat aus der Geschichte, die zeigt, dass Glaubens- und Religionskriege nur Unheil und Elend bringen, nichts gelernt und keine Konsequenzen daraus gezogen.» Er wünscht sich Vernunft und Verständnis. (Zitat aus dem Leitartikel von Peter Mesmer in den «Wiler Nachrichten» vom 10. Juli 2008).

Herr Hisham Maizar, während Sie durch Ihre Forderungen eine gewisse Unruhe in ein friedliebendes Land bringen (keine andere Religion in der Schweiz tut das), wünschen Sie sich Vernunft und Verständnis! Finden Sie das nicht auch paradox? Ich denke, Vernunft, Verständnis und ein bisschen Weisheit würde vor allem Ihnen gut anstehen, denn nur weil sich ein wesentlicher Anteil der Bevölkerung nicht Ihrem Willen beugt, ist das noch lange kein Grund zu kritischen Äusserungen. Und wenn sich die Muslime in der Schweiz 'tief betroffen und besorgt' zeigen, so liegt das nur an ihrer fehlenden Weisheit; an der Weisheit zu erkennen, wann eine Frucht voll zur Reife gelangt ist – oder eben noch unreif ist...» Auch Geduld ist eine Tochter der Weisheit!

*Willi Olbrich,
Wil*